

# Überraschungen auf dem Notfall

**USTER** Seit fünf Jahren besteht zwischen Spital, Spitex und den Heimen Uster die Kooperation Gesundheitsmeile. Xenia Theiler hat ihre Ausbildung am Spital letzten Herbst abgeschlossen: Im Rahmen der Kooperation erlebte sie einige Überraschungen.

ANNALISA HARTMANN

Die Ausbildungen vielseitiger und attraktiver gestalten sowie gegenseitige Synergienutzung in Bildungsfragen – diese Idee steckt hinter der Kooperation Gesundheitsmeile, die seit 2011 zwischen dem Spital Uster, der Stiftung Wagerenhof, der Spitex und den Heimen Uster besteht. Die Kooperation betrifft die Ausbildung von Lernenden und Studierenden unterschiedlicher Pflegeberufe, aber auch gemeinsame Fort- und Weiterbildungen des Fachpersonals.

«Bei allen Institutionen stehen die Patienten beziehungsweise die Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund. Überall gibt es Fachpersonal, das mit ähnlichen Fragen und Problemen zu tun hat», sagt Franziska Mathis-Jäggi, stellvertretende Leiterin des Pflegediensts am Spital Uster und Leiterin der Ausbildungskooperation. Eine Zusammenarbeit sei daher von Anfang an auf sehr grossen Anklang gestossen. Bisher lag der Fokus auf der Zusammenarbeit bei der Ausbildung. «Die Betriebe tauschen für die einzelnen Praktika gegenseitig Lernende und Studierende aus», erklärt Mathis-Jäggi. Dadurch können die Auszubildenden an verschiedenen Ausbildungsplätzen Erfahrungen sammeln.

Je nach Lehre oder Studiengang verbringen die Lernenden und Studierenden einige Wochen oder Monate in den Einrichtungen ausserhalb ihres Lehrbetriebs. So sammeln sie am Wagerenhof Erfahrungen im Umgang mit Personen mit einer geistigen und mehrfachen Beeinträchtigung. Im Rahmen des Spitex-Praktikums erleben sie die Patienten in deren persönlicher Umgebung. In den Heimen beschäftigen sie sich mit Demenz- und Langzeitpflege, und im Spital Uster erlernen sie den Umgang mit Akutsituationen.

## Bekannte Gesichter im Spital

Eine von ihnen ist Xenia Theiler. Ihr erstes Praktikum während der Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau



Arbeitet seit dem Abschluss ihrer Ausbildung auf der medizinischen Abteilung des Spitals Uster: Xenia Theiler. Bild: Markus Zürcher

fürte sie ans Spital Uster, wo sie im Rahmen der Ausbildungskooperation eine Festanstellung bekam. Sie absolvierte fortan alle Praktika in Uster – im Spital und in den kooperierenden Institutionen: eine Woche auf der Notfallstation, eine Woche bei der Spitex, zwei Wochen in der Palliativklinik und vier Wochen auf der Demenzabteilung Im Grund. «Die Praktika auf den einzelnen Abteilungen waren grundverschieden. So bekam ich einen Einblick in ganz gegensätzliche Arbeitsbereiche.»

Theiler ist froh, dass sie diese Einblicke bekommen hat. «Die Zeit auf der Demenzabteilung half mir, Vorurteile abzubauen», sagt die 24-Jährige. Mit einer demenzkranken Patientin erlebte Theiler während ihrer Ausbildung eine erstaunliche Geschichte: Die Patientin war erst gerade im Heim eingetroffen, die Demenz war bei ihr weit fort-

geschritten. «Da sie einen starken Bewegungsdrang verspürte, begleitete ich sie regelmässig nach draussen zu gemeinsamen Spaziergängen. So bauten wir eine persönliche Beziehung auf», erzählt die Pflegefachfrau.

Als Theiler später auf der Notfallstation im Spital arbeitete, erreichte sie die Nachricht, dass eine Frau mit einer Schenkelhalsfraktur eingetroffen war. Theiler las die Akten und erkannte, dass es sich um die Patientin von der Demenzabteilung handelte. «Die Patientin war durch den Vorfall und die fremde Umgebung sehr verwirrt. Auch die ganzen Schläuche konnte sie nicht verstehen», erzählt die Ustermerin. «Als ich die Dame schliesslich ansprach, lächelte sie – zum einzigen Mal während ihrer ganzen Zeit im Spital.»

Das Wiedersehen mit bekannten Gesichtern blieb für Theiler kein Ein-

zelfall: Im Rahmen ihres Spitex-Praktikums etwa besuchte sie einen älteren Mann. «Wir kamen uns gegenseitig sofort bekannt vor – und stellten schliesslich fest, dass wir uns bereits im Spital begegnet waren, wo ich seine Frau gepflegt habe. Dies schaffte gleich Vertrauen und brachte uns miteinander ins Gespräch.»

## Vielseitige Erfahrungen

Besonders prägend erlebte Theiler die Zeit auf der Palliativstation. «Den Krankheitsgeschichten auf dieser Station stand ich teilweise sprachlos gegenüber», erinnert sie sich. Obwohl sie professionelle Beziehungen zu ihren Patientinnen und Patienten aufbaute, lernte Theiler in dieser Zeit auch, sich abzugrenzen. Vom Praktikum auf dem Notfall wiederum hat sie den Umgang mit hektischen Situationen mitgenom-

## Kooperation Gesundheitsmeile

Die Idee zur Ausbildungskooperation Gesundheitsmeile entstand 2010 in der Folge eines gemeinsamen Tags der offenen Tür, an dem sich alle Betriebe an der Gesundheitsmeile beteiligten, erklärt Franziska Mathis-Jäggi, Leiterin der Ausbildungskooperation. Schnell wurde klar, dass die vier Institutionen Stiftung Wagerenhof, Heime, Spitex und Spital Uster an einer Kooperation interessiert sind. Nach der Durchführung eines Vorprojekts fanden 2012 schliesslich die ersten Ausbildungslehrgänge nach dem neuen Kooperationskonzept statt. (anh)

men. Eine Erfahrung, die ihr heute zugutekommt: Seit Oktober des letzten Jahres arbeitet sie als diplomierte Pflegefachfrau auf der medizinischen Abteilung des Spitals Uster. Ebenso zugute kommen ihr hier ihre Kenntnisse, die sie bei der Spitex erlangt hat. «Wenn ich heute mit einer Person im Spital über eine mögliche Betreuung durch die Spitex spreche, dann spreche ich aus eigener Erfahrung.»

## Die Kooperation ausweiten

Obwohl die Ausbildungskooperation einen grossen organisatorischen Mehraufwand bedeutet, profitieren auch die Bildungsverantwortlichen von diesem Konzept. «Bei fachlichen Fragen können sie sich gegenseitig unterstützen», sagt Mathis-Jäggi. Durch gemeinsame Sitzungen und Weiterbildungen lernen sich die Fachpersonen der verschiedenen Institutionen besser kennen, was sich positiv auf die Zusammenarbeit auswirkt. So sei auch schon Personal ausgetauscht worden, wenn sich eine Institution im Engpass befunden habe. Finanzielle Konsequenzen habe die Kooperation nicht, sagt Mathis-Jäggi. «Das Ziel ist, die Kooperation noch weiter zu verankern und auszuweiten», so die Leiterin. Für nächstes Jahr sei als weiterer Schritt ein gemeinsamer Weiterbildungstag für Berufsbildner aller beteiligten Institutionen geplant.

Am 12. April findet im Spital Uster – gemeinsam mit den Kooperationsbetrieben – der kantonale Info-Tag zu den einzelnen Pflegeberufen statt. Weitere Informationen zur Ausbildungskooperation auch unter [www.gesundheitsmeile-uster.ch](http://www.gesundheitsmeile-uster.ch).